

Tutima-Glashütte
Konzept für die Ausstellungsarchitektur
Wettbewerb

Im Zusammenhang mit der Gestaltung der Ausstellung im neuen Produktions- und Verwaltungsgebäude der traditionsreichen Uhrenmanufaktur **Tutima** in Glashütte, wurde das Büro Steiner eingeladen seine Ideen zu präsentieren.

Für die Entwurfsüberlegungen ausschlaggebend waren zum einen die architektonischen Gegebenheiten, die uns an der Straßenseite des aufwendig und sorgsam restaurierten, denkmalgeschützten Gebäudes einen schmalen, hallenartigen Ausstellungs- und Warteraum vorfinden lassen, der sich auf einer Fläche von vierzig Quadratmetern bis unter das fast zehn Meter hohe Dach öffnet. Auf der anderen Seite bestand die Aufgabe durch die neue Ausstellung die Geschichte der Marke und ihre wichtige Rolle innerhalb der Glashütter Uhrmachertradition, im Zusammenhang mit der neuesten Entwicklung angemessen aufzuzeigen.

Um den speziellen Raumvorgaben gerecht zu werden, entwickelte das Büro Steiner ein Vitrinen-Objekt das als bewegliche **Fahrkunst** bis in den offenen Dachraum vorstößt. So ist es möglich, daß trotz der geringen Grundfläche eine respektable Anzahl von Ausstellungsvitrinen zur Verfügung gestellt werden kann. Gleichzeitig wird hierdurch dem freien bisher funktional ungenutzten Luftraum eine wichtige Rolle innerhalb des Ausstellungskonzeptes zugewiesen. Über ein interaktives Bedienelement erhält das Publikum textliche sowie filmische Informationen zu bestimmten Themen und wählt aus welche Vitrine auf Sichthöhe fahren soll, um den dazugehörigen Inhalt zu offenbaren. Diese Idee einer vom Besucher steuerbaren Vitrinenanlage verbindet die Werte traditioneller Mechanik der Fahrkunst, deren Ursprung bis in das Jahr 1833 zurückreicht, mit der zeitgemäßen Idee eines interaktiven Ausstellungskonzeptes.

Als weiterer Bestandteil des Gesamtkonzeptes wird das Publikum entlang der Wandflächen an einem selbstleuchtenden **Zeitband** im Uhrzeigersinn durch den Ausstellungsbereich geführt. In ein, sich durch Farbe und Oberflächenbeschaffenheit an den innenarchitektonischen Gegebenheiten anpassendes, Metallband ist textliche und bildliche Information integriert. Die eigenständig leuchtenden Buchstaben und Bildtafeln erzählen die Geschichte Tutimas auf dem Hintergrund der regionalen Zusammenhänge und mit weltgeschichtlichen Seitenblicken. Wann immer zu der jeweiligen Position ein Ausstellungsobjekt in der Fahrkunst enthalten ist kann durch die Betätigung eines Knopfes der Bezug zu der entsprechenden Vitrine hergestellt werden.

Am Ende des Zeitbandes angekommen aktiviert man eine in den Boden integrierte **Projektionsfläche**, das Dritte Element des Ausstellungserlebnisses. Eine vorgefundene begehbare Glasscheibe gibt den Blick durch den Fußboden hindurch auf das im Untergeschoss befindliche Höchstpräzisions-CNC-Bearbeitungszentrum frei. Integriert in das neue Ausstellungskonzept wird dieser Blick auf die moderne Fertigungsmaschine indem auf die Unterseite der Glasscheibe eine, im inaktiven Zustand durchsichtige, Projektionsfolie aufgebracht wird. Beim Betreten der Glasscheibe durch den Besucher setzt sich dort eine Projektion in Gang, welche die Vorgänge im Innern des Gerätes veranschaulicht. Sie zeigt auf wie das gleiche Werkteil zu Beginn der Uhrenfertigung hergestellt wurde und wie heute die Marke Tutima sowohl die traditionelle Uhrmacherkunst als auch modernste Fertigungstechnik zu einer Essenz verbindet.

Berlin, Januar 2009

Mitarbeit Dipl. Ing. Oliver Wieshoff

Prof. Jürg Steiner Architekt BDA
Schmargendorfer Str. 6 12159 Berlin
Telefon: (030) 883 99 88

